

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
14 (1888)**

8 (10.1.1888)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1058788](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1058788)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No. 8.

Dienstag, den 10. Januar 1888.

14. Jahrgang.

Unser Kronprinz.

Der Erbprinz und die Erbprinzessin von Baden sind in San Remo eingetroffen. Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinz machte am Sonnabend mit dem Erbprinzen eine Spazierfahrt.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ meldet: Einen lebenswürdigen Beweis internationaler Kourtoisie hat in diesen Tagen die italienische Regierung geliefert. Für den deutschen Kronprinzen und die Kronprinzliche Familie gehen täglich zahlreiche Sendungen aus Deutschland, meist in Körben mit frischen Blumen oder in Blauensträngen bestehend, in San Remo ein. Der Umstand, daß für Postpaketendungen nach Italien nur ein Höchstgewicht von 3 Kilogramm zugelassen ist, erschwert natürlich derartige Sendungen und führt schon bei der Aufgabe derselben wegen der im Publikum häufig bestehenden Unkenntnis von jener Einschränkung bedauerliche Verzögerungen herbei. Im Hinblick hierauf hat die italienische Postverwaltung die Grenz-Postämter telegraphisch angewiesen, ausländische Postpaketendungen an den deutschen Kronprinzen und an die Kronprinzliche Familie bis zum Gewichte von 5 Kilogramm zur Beförderung zuzulassen.

Politische Rundschau.

R. Anlässlich des Jubiläums empfing der Papst in feierlichster Audienz am 7. d. M. den Grafen Bühl-Pröden, den Abgesandten Kaiser Wilhelms. — Nach Ansicht der „Post“, hat Rußland nur nach einem Grunde gesucht, mit Deutschland Krieg anzufangen, wozu die Fälschung der Altentstücke vorgenommen wurde. Da sich die Fälschung aber als eine Kluge mit kurzen Beinen herausstellte, so sank dieser Grund in sein Nichts zurück und nun wird es für Rußland darauf ankommen, einen neuen Grund zum Kriege zu suchen, da nach dem Aussprüche Sokobolew's Deutschland das herrlichste Kriegstheater für die russischen Heere ist. Bulgarien ist gewissermaßen für Rußland der stets bei der Hand stehende Steden, um mit Deutschland oder Oesterreich, oder mit beiden zugleich, Krieg zu beginnen. Möglich, daß sich ein Jahr noch der Frieden erhalten lasse. — In Wien haben Ministerkonferenzen unter Hinzuziehung der ungarischen Minister stattgefunden, um ihnen allmählich Aufklärung über die wahre Lage zu verschaffen. Das Festhalten aus Anlaß der Einweihung des neuen deutschen Landes-Theaters in Prag nahm unter der Betheiligung der Deputation der böhmischen Stadtvertretungen, der Abgeordneten des Adels und der akademischen Vereine den glänzendsten Verlauf. Die Reihe der Toaste wurde durch ein Hoch auf den Kaiser von Oesterreich eröffnet. Die Festrede Schmeykals galt der Wohlfahrt der Deutschen in Böhmen. Abgeordneter Professor Knoll feierte den Patriotismus und den Opfermuth der Deutschböhmen und brachte ein Hoch auf den Ausschluß des Theatervereins und die Gäste aus. Dr. Hermann aus Dresden, der Vertreter des sächsischen Landesverbandes des allgemeinen deutschen Schulvereins, ließ unter unendlichem Jubel die Zusammengehörigkeit Deutschlands und Oesterreichs leben. Die Versammlung erhob sich und sang begeistert die Wacht am Rhein. Alfred Claar, der mit Beifall begrüßte Dichter des am Abend aufgeführten Festspiels „Der Empfang“, eine Verherrlichung Festungs- gedachte in zündender Rede der Erbauer des Theaters. Der Dommann der deutschen Studenten Böhmens brachte die Grüße der akademischen Jugend und weichte sein Glas dem Gedeihen des Landestheaters. Direktor Angelo Neumann brachte ein Hoch auf

die deutsche akademische Jugend und die deutschen Frauen aus. Von vielen Städten, Abgeordneten und Vereinen aus Deutschland waren hunderte von Telegrammen eingelaufen. Das Bankett, an welchem etwa 800 Personen Theil nahmen, gestaltete sich zu einer großartigen Rundgebung des Deutschthums in Böhmen. Nach Pariser Meldungen hat der russische Kriegsminister die nöthigen Geldmittel zur Verstärkung der Truppen in den baltischen Provinzen gefordert. Unter den stark angehäuft russischen Truppen an der galizischen Grenze sollen epidemische Krankheiten ausgebrochen sein und in schlimmer Weise grassiren, wodurch die Militärverwaltung gezwungen sei, einige Regimenter weiter ins Land zu schicken. Also hätte auch ein Naturereigniß zur Erhaltung des Friedens mitgewirkt. — Ueber die bulgarische Armee kursiren schon seit langer Zeit wenig ehrenvolle Gerüchte. Wie es heißt, habe ihr kriegerischer Geist stark gelitten, auch sei sie äußerlich sehr vernachlässigt und sittlich verborben; hieran soll nur der Koburger die Schuld tragen, der in seinem Souveränitätsdünkel den Rath gebiegender und wackerer Offiziere verachte und eine Manier besaß, die an das „Der Staat bin ich“ Ludwigs XVI. erinnere. Er ernannte eigenwillig 104 Junker zu Offizieren, die an dem Attentat vom 21. August 1886 theilhaftig waren und stellte eine große Anzahl Offiziere wieder an, die aus gleicher Ursache entlassen worden waren. Auf diese Weise zerstörte er die Kameradschaftlichkeit in der Armee, und weil er so gar die Bilder Alexander's von Gendarmen heimlich aus Gasthäusern, öffentlichen Gebäuden etc. entfernen ließ, so erbitterte er auch die zahlreichen Anhänger des Battenbergers in hohem Maße. So viel sieht fest, daß der größte Theil des Heeres und vor allem der beste Theil desselben den Koburger lieber heute wie morgen scheiden sähe. — Einer Meldung aus Rom zufolge, sollen die italienischen Truppen bereits mit dem Negus zusammen getroffen sein. Nach amtlichen Ermittlungen über den Zwischenfall in Florenz liegt keine Amtsüberschreitung vor. Der Richter, der in das französische Konsulat eingedrungen ist, soll sich nur ein wenig zu grob benommen haben.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. Januar. (Hof- und Personalnachrichten.) Die leichte Unpäßlichkeit Sr. Maj. des Kaisers, welche sich in katastrophischen Erscheinungen, wie Heiserkeit und Husten, bemerkbar macht, verbindet heute das gewohnte Erscheinen des greifen Monarchen am Fenster des Palais beim Vorbeimarsch der Wachtparade. Se. Majestät hatte auf Anrathen seiner Aerzte erst gegen Mittag das Bett verlassen. Die Unpäßlichkeit wird voraussichtlich in den nächsten Tagen schon gehoben sein. — In der vergangenen Nacht hatte der Kaiser, wie von anderer Seite berichtet wird, mit Unterbrechungen geschlafen. — Am heutigen Nachmittage findet im königlichen Palais eine kleinere Familientafel statt, zu welcher auch Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Wilhelm am Nachmittage von Potsdam nach Berlin gekommen waren. Auf dem nehmen an derselben auch der Erbprinz und der Prinz und die Prinzessin Friedrich von Hohenzollern, der Herzog und die Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin u. A. Theil. — Der Kaiserliche Vostschafter am königlich großbritannischen Hofe, Graf von Hatzfeldt-Wildenburg, ist von dem ihm Allerhöchstden bewilligten kurzen Urlaube nach London zurückgekehrt und hat die Geschäfte der dortigen Vostschafter wieder übernommen. — Eine Sitzung des Staatsministeriums hat nach der „Nordb. Allg. Ztg.“ am Sonnabend Nachmittage stattgefunden.

Der nächstens eingehende Etat wird auch höhere Beiträge für die Fortbildungsschulen und technischen Anstalten bringen. Nach der „K. Z.“ werden für das neue Wehrgesetz 100 Millionen Mark verlangt.

Auch auf der königl. Munitionsfabrik in Spandau ist nunmehr, wie der „Anz. f. d. Havelland“ berichtet, die Nachtarbeit angeordnet worden. Es wurde deshalb eine große Anzahl Arbeiterinnen eingestellt.

Der Sozialdemokrat Gürki hat sein Stadtverordnetenmandat in Berlin niedergelegt. Ein Grund, weshalb er das gethan, ist noch nicht bekannt.

Berlin. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung fand die Neuwahl des Vorstandes statt. Bei der Wahl des Vorstehers wurden 111 Stimmen abgegeben. Dr. Stryp erhielt davon 92 und war somit zum Vorsteher wieder gewählt. Bei der Wahl des Stellvertreters wurden 110 Stimmen abgegeben, 80 davon fielen auf Dr. Langerhans, derselbe war somit zum Stellvertreter wieder gewählt.

Hamburg. Der „Börsehallen“ zufolge beschloß die Packetfahrtsgesellschaft den Bau zweier neuer Dampfer von zusammen 6000 Tons. Beide Dampfer werden auf deutschen Werften gebaut, einer von Blohm und Voß und der andere auf der Reiherrstiegwerft.

Ausland.

Wien, 7. Jan. Das „Freundenblatt“ schreibt: Die entgegenkommende Disposition des Kaisers von Rußland, welche in der Publikation der gefälschten Altentstücke zum Ausdruck gekommen, wird in politisch gut unterrichteten Kreisen als ein Anzeichen angesehen, daß die diplomatische auf eine allgemeine Klärung der Lage abzielende Thätigkeit gesteigerte Ausflüchte des Erfolges beanspruchen könne. — Ferner erfährt das Blatt, während der Anwesenheit Tisza's ist ein Abschluß mit der Rothschilbgruppe wegen Begebung eines neuen Anlehens nicht erfolgt. Es sei möglich, daß die Rentenbegebung bis Anfang nächsten Monats aufgeschoben wird, offenbar unter der Voraussetzung, daß sich bis dahin wegen der friedlichen Situation der Rentenkurs bessert.

Wien, 8. Jan. Der russische Militär-Attachee Zujeff hat bei Gelegenheit der Antrittsvisite, die er dem Kriegsminister Bylandt machte, versichert, er sei vom Zaren zu der amtlichen Erklärung ermächtigt, daß derselbe von friedlichen Absichten erfüllt und daß die militärischen Dislokationen an der Grenze keinerlei aggressive Tendenz haben. Ähnliche Erklärungen hat Zujeff auch an mehreren anderen Orten abgegeben. — Bezüglich der Stellung des Fürsten Ferdinand in Bulgarien wird hier berichtet, daß man ohne besondere Uebereinkunft den Fürsten, der von hier aus niemals ermutigt oder unterstützt worden, fallen lassen würde, wenn seine Beseitigung einer Vereinigung der Mächte in der bulgarischen Frage dienlich wäre.

Wie gemeldet wird, haben die russischen Militär-Attachees bei den verschiedenen Regierungen zugleich mit friedlichen Erklärungen über Intentionen des Zaren angekündigt, daß in nächster Zeit noch zwei bis drei Infanterie-Divisionen aus dem Innern Rußlands an die Westgrenze disloziert werden.

Paris. Der neue französische Marineminister, Admiral Jules François Emile Krauz, ist ein erfahrener, tüchtiger Marineoffizier, welcher reiche Kenntnisse in sein Amt mitbringt. Er ist 67 Jahre alt und hat seit seinem sechzehnten Jahre der Flotte angehört. Beim Beginn der Belagerung von Paris im Jahre 1870 wurde er zum

Im Kampf um sein Erbe.

Roman von G. Löffel.

(Fortsetzung.)

„Nun, natürlich“, fuhr Jensen mit spöttischem Lächeln fort. „Ein Räthsel, wie Ihr es nennt, kann hier meines Erachtens gar nicht vorliegen. Entweder stimmt das mit Eurer vor vierzehn Jahren erfolgten Flucht aus dem Schlosse, und dann hat er gelogen, oder Ihr lügt. Wissen muß Jemand darum; und diesen Jemand müssen wir haben, und sollten wir ihn aus Kerker, Irrenhaus oder Urmal heranziehen.“

„Das ist gewiß“, bestätigte Werner. „Ich habe momentan kein anderes Beweismittel als das der persönlichen Recognition. Aber vielleicht hat er —“ er stockte.

„Was denn?“ fragte Jensen scharf.

„Nein, nein“ wehrte der junge Mann ihn ab, „ich will diesen Verdacht nicht weiter kultiviren.“

Jensen lachte. „Kultiviren, wie Ihr es so vornehm nennt, dürft Ihr jeden Verdacht, wenn es sich um Millionen handelt“, sagte er. „Wer aber was hat Euch denn so mächtig überzeugt, daß der Herr Kommerzienrath ein gar so ehrlicher Makler ist? Nun? Heraus mit der Sprache!“

„Jensen, dieser Mann hat eine Tochter —“

„Nun, dann natürlich!“ spottete der Andere.

„Und seht Ihr, Jensen“, fuhr Werner erregt fort, „das Mädchen war in meiner Jugend meine Spielgefährtin; denn wenn mein Vater, der Baron, den Bruder seiner Gattin auch hatte, so hatte er doch nichts dagegen, daß die kleine Frieda auf unserem Schlosse mit uns wohnte und mit mir spielte. Wer weiß, welche hochfliegenden Pläne die Eltern Frieda's damit verbanden, daß sie sich des Kindes in dieser Weise gewissermaßen entäuerten. Vielleicht wollte man da schon einen Eindruck auf mein junges Herz machen; und Ihr wißt doch, Jensen, die ersten Eindrücke sind immer die bleibendsten.“

„Weiß ich“, lachte der alte Matrofe. „Hier ein Beispiel da-

für.“ Er deutete auf seine eingedrückte Nase. „Habe ich mir als Junge eingefallen“, setzte er erklärend hinzu. „Das war auch ein Eindruck für's Leben.“

„Laßt Eure schlechten Witz bei einer so wichtig ersten Sache“, brauste Werner auf.

Es bedurfte erst des kernigen Zuspruchs seines älteren Kameraden, um ihn zum Weitererzählen zu veranlassen.

„Frieda war also meine Spielgefährtin“, fuhr er dann fort, „und zwar bis in mein zwölftes Jahr hinein. Sie war damals acht Jahre alt. Um die Zeit entstand ein ernstes Zerwürfniß zwischen meinem Vater und seinem Schwager. Infolgedessen nahm der Letztere Frieda von uns fort, und es mag wohl sein, daß dies meinen unglückseligen Entschluß, heimlich zur See zu gehen, zur Reife brachte. Ich hing sehr an der kleinen Frieda. Heute dachte ich nicht gerade an sie, als ich in das Haus meines Onkels ging; ich war erregt und würde auch wohl gar nicht nach ihr gefragt haben, wenn sie nicht zufällig in dem Augenblicke herein gekommen wäre, wo ihr Vater mich „Erschwindler“ nannte, was ich ihm mit einem „Brandstifter“ heimzahlte.“

„Das habt Ihr ihn genannt?“ rief Jensen lachend.

„Und ihn? gefagt, daß er zur Erbschaft ohne diesen Schloßbrand nie gelangt wäre.“

„Bravo, bravo, Backmaat“, sprach Jensen mit leuchtenden Augen. „Ihr wißt doch Eure Sache zu führen und habt Haare auf den Zähnen. Also sie kam dazwischen und —“

„Ach Jensen — Backmaat!“ rief Werner mit tiefem Gefühl.

„Wenn ich Dir sagen sollte, wie schön sie ist, wie königlich und tugendhaft —“

„Weiß schon, weiß schon“, brummte der alte Seebär. „Süßt Eure Schiffsladung voll Reize ein andermal. Die alte Liebe ist eben wieder in Euch erwacht, die erste Augenliebe; kenne das. Habe auch einmal — aber weiter, weiter, Werner. Erkenntet Ihr sie gleich?“

„Sofort.“

„Das heißt — der Herr Kommerzienrath hat nur die eine Tochter?“

„Ja — warum?“

„Das schwächt den Umstand, daß Ihr sie gleich erkanntet, ab. Aber Ihr erging es doch ebenso, wie? Sie slog Euch an den Hals und machte Miene, alte Geschichten wieder aufzuwärmen.“

„Nein, nein“, rief Werner mit einem Anflug schmerzlicher Bewegung. „Das ist es ja eben. Sie gab kein Zeichen des Erkennens, auch nicht, als ich sie Frieda — Spielgefährtin nannte.“

Jensen trugte sich verlegen hinterm Ohr.

„Hört, Maat“, sagte er, „da gebe ich Euch doch zu bedenken, daß es mit Eurer Geschichte recht sehr windig ausfieht. Ein achtjähriges Mädchen — ein zwölfjähriger Knabe — und gar kein leichtes Zeichen des Erkennens ihrerseits?“

„Keines, keines“, rief verzweifelt Werner, „und doch möchte ich einen heiligen Eid darauf leisten, daß sie sich nicht mit ihrem Vater wider mich verschworen hat. Sie kam so unschuldig dazu, sie wußte gar nicht recht, wie ihr geschah; wenigstens hatte sie keine Ahnung von meiner Anwesenheit.“

Er nahm seine unruhige Zimmerwanderung wieder auf. Jensen versank in Nachdenken. Plötzlich legte er seine breite Hand auf Werner's Schulter.

„Halt! Stopp, Maat!“ sagte er. „Legt bei und gebt die Jagd auf. Ihr taugt nicht zu dem Jagen auf Millionen. Das müssen Schlawere besorgen.“

„Was willst Du damit sagen?“ sagte Werner in halber Ent-

stufung.

„Daß Ihr eben nicht der Mann seid, der aus Nixenstein ent-

floh“, sagte der Andere kühl.

Werner schüttelte ihn unwillig ab. „Ach, Unflath!“ sagte er. „Woher sollte mir denn die Kenntniß von all dem kommen, was ich weiß und was ich Dir in stillen Nachtstunden, wenn wir mit mäßigem Winde über's Meer hinsegeln, erzählte. Kann man auch so lügen, daß alle Erinnerungen mit wirklichen Geschehnissen übereinstimmen? Und ich will gleich hier auf einem Stück Papier das Schloß auf-

zeichnen, wie es vor dem Brande gewesen.“

„Glaub's schon“, versicherte Jensen, „und man braucht nicht dabei zu lügen. Denkt an den Fall „Tichborne“, der noch jetzt die Welt in Spannung und Aufregung erfäßt.“

(Fortsetzung folgt.)

Befehlshaber des Forts Jory ernannt, in welcher Stellung er kräftigen Anteil an der Verteidigung von Paris nahm. Am 19. Februar 1871 wurde er Chef des Kabinetts des Marineministers Pothuan, dann Leiter der Flottenbewegungen. Im Juni 1871 erfolgte seine Beförderung zum Kontradmiraal. Im Jahre 1873 verließ er das Ministerium und übernahm den Befehl der Flottenabteilung in den chinesischen und japanischen Gewässern; zu gleicher Zeit war er stellvertretender Gouverneur von Cochinchina. Nach Frankreich zurückgekehrt, wurde er zum Vize-Admiral ernannt und trat als Chef des Kabinetts des Marineministers Pothuan und Chef des Generalstabs der Marine abermals in das Marineministerium ein.

Paris, 7. Jan. Ein Telegramm der „Agence Havas“ aus Sofia meldet: Etwa 50 Montenegriner machten einen Landungsversuch südlich Burgas; von Bauern verhindert, suchten sie in den Fluß bei Burgas einzulassen, wobei sie auf die Truppen der Garnison stießen. In dem Gefecht wurden 12 Montenegriner und 18 Soldaten getötet und verwundet; die übrigen Montenegriner ergriffen die Flucht. Es heißt, die Insurgenten seien von Naboloff kommandiert. — Nach einer weiteren Meldung der „Agence Havas“ kam das Schiff mit Naboloff und 100 Insurgenten von Konstantinopel. 20 Insurgenten und 8 bulgarische Soldaten wurden getötet.

Brüssel, 7. Jan. Der friedlich gestimmte „Nord“ meldet: General Schweinitz habe nur friedliche Versicherungen überbracht. Keinerlei Vorschlag hinsichtlich Bulgariens beschäftigt die europäischen Kabinette.

Brüssel, 8. Jan. Man meldet aus Paris, die französische Regierung werde am Dienstag von der Kammer die Ermächtigung zur Verfolgung Wilson's fordern, welcher dann unmittelbar darauf verhaftet werden würde. — Der Pariser Soleil sagt, man habe den Eintritt russischer Truppen in Bulgarien zu erwarten.

Rom, 7. Jan. Der „Esercito“ meldet aus Massauah: Nachdem nunmehr die Eisenbahn bis Affenebene vollendet ist, sei die Wiederaufnahme des Vormarsches gegen Sahati bevorstehend.

Rom, 8. Jan. Nach einer Meldung der Agenzia Stefani aus Massauah von gestern befinden sich die italienischen Vorposten in Dogali; Sonntag soll das Hauptquartier nach Montokulo verlegt werden. Auf den Dogali beherrschenden Höhen wird ein kleines Fort errichtet.

Sofia, 7. Jan. Aus der bulgarischen Hauptstadt wird der „Vost. Btg.“ gemeldet: „Abweichend von dem sonstigen Brauch, entfernte die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft auf Befehl der bulgarischen Regierung in voriger Woche sämtliche Landungsbrücken am bulgarischen Donau-Ufer und schaffte selbige stromaufwärts. Hierdurch wird bei der Steilheit des bulgarischen Donau-Ufers das Land von Truppen verhindert.“

Marine.

Wilhelmshaven, 9. Jan. (Telegramm des Wilhelmshavener Tageblatts.) S. M. Krz. 3. „Moltke“, Kommand. Kap. 3. S. Dautwiz, ist am 7. Januar, und S. M. Krz. 3. „Gneisenau“, Kommand. Kap. 3. S. Thomsen, am 8. Jan. — zum Schulgeschwader gehörig — in St. Vincent eingetroffen.

Wilhelmshaven, 9. Jan. S. S. Stempel ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat das Kommando der II. West-Division wieder übernommen. — Kapit. Vient. Geiner ist zur Information über den Geschäftsgang und Dienstbetrieb bei den Artillerie-Depots zu dem hiesigen Marine-Artillerie-Depot kommandiert worden. — Stabsarzt Dr. Groppe ist zur Bewohnung der Schiffsanfertigungsstätte im Besitz der 37. Infanterie-Brigade nach Wittmund abgereist. — Der Gerichtsreferendar Schläsch ist zur Dienstleistung bei der hiesigen Stations-Intendantur kommandiert. — Stabsarzt Dr. Kewers ist nach Beendigung des Schiffsanfertigungsgeschäftes im Bereich der 36. Infanterie-Brigade hierher zurückgekehrt. — Der Lieutenant 3. S. und Adjutant der II. Torpedo-Abteilung v. Colomb ist vom Urlaub zurückgekehrt.

(Von der italienischen Flotte.) Um die Flotte auf einen immer höheren Standpunkt zu bringen, verlangte die Regierung 85 Millionen als Extraordinarium, wozu folgende Erläuterungen dienen. Von den 85 Millionen, die bis zum Jahre 1896 incl. verbraucht und von denen für die beiden ersten Finanzjahre je 8,5, in den Jahren 1889—1895 je 10 und im letzten 1896 8 Millionen Lire in das Budget eingestellt werden sollen, entfallen rund 19 Millionen auf die Arsenalen und Seeforts von Spezia (9 Mill.), Tarent (9 Mill.) und Venedig (1 Mill.), 25 Millionen sind zum Ankauf von Torpedos und Torpedofahrzeugen bestimmt, 4 Millionen für Armierung (Geschütze), 37 Millionen sind für Neubau bzw. Umbau von Kriegsschiffen in Ansaß gebracht. Das Bauprogramm, welches der Marineminister Brien für den Verwendungszeitraum von 10 Jahren entwirft, bildet eine Fortsetzung des Flottenbauprogramms von 1877. Mittels des genannten außerordentlichen Kredits, der in das jährliche Ordinarium einzufliessenden Summen des Kapitels Reproduzione del naviglio (Schiffserhaltung) hofft der Minister Brien bis 1897 die italienische Marine auf 282 Kriegsfahrzeuge zu bringen. 5 Schulschiffe, 26 Fahrzeuge für den Lokaldienst und 250 Dampfer kleinerer Art; Pontons, Barken etc. sind dabei nicht eingerechnet. Das Flottenmaterial würde umfassen: 1) 76 Kampfschiffe, nämlich: 16 erster Klasse, darunter 11 des Typ „Dulio“ und „Italia“ mit allen Verbesserungen der Neuzeit, 20 der zweiten Klasse Typ „Daufan“ und „Savioia“ (Ramm-Torpedo-Renn- und Schnellkreuzer), dabei ein Schiff älteren Typs „Barese“, 40 der dritten Klasse (Abfisch, Kanonenboote, Torpedokreuzer). 2) 16 Transportschiffe neuester Art. 3) 190 Torpedofahrzeuge, und zwar 12 Torpedo-Abfisch Typ „Folgor“, 120 Hochsektorpedoboote, 58 Küstentorpedoboote. — Zu Anfang 1888 besaßen sich 179 Kampfschiffe im Dienst befindlich, so daß dann noch 103 Schiffe verschiedensten Typs herzustellen sein würden. Hält man aber fest, daß im Laufe des Dezenniums ca. 24 Fahrzeuge als nicht mehr dienstbrauchbar von der Schiffsliste zu streichen sind, so leuchtet ein, daß man auf 127 Neubauten rechnen muß. Andererseits sind die Panzer erster Klasse „Sardegno“, „Sicilio“, „Re Umberto“ und der Torpedo-Kreuzer „Confianza“ schon im Bau vorgeschritten, und so bleiben 123 auf die Werk zu legen, darunter: 1 Schlachtschiff erster Klasse, 9 Torpedowidder, 24 Kanonenboote und Torpedokreuzer, 7 Transportschiffe, 10 Torpedo-Abfisch und 73 Hochsektorpedoboote.

Kofales.

Wilhelmshaven, 9. Januar. Die im Namen des hiesigen Offizier-Korps seitens Sr. Excellenz des Herrn Stationschefs an Se. Königl. Hoheit den Prinzen Wilhelm von Preußen und an Se. Königl. Hoheit den Großherzog von Oldenburg gerichteten Neujahrsglückwünsche sind von Höchstdenstselben in huldvoller Weise durch Dankes-Antworten erwidert worden.

Wilhelmshaven, 9. Jan. Seitens der hiesigen Stations-Intendantur ist der Preis für ein Brod à 3 kg für den Monat Januar d. J. für den hiesigen Garnisonort auf 0,3805 Mk. und für Lehe auf 0,3567 Mk. festgesetzt worden.

Wilhelmshaven, 9. Jan. (Straßensperre.) Die Marktstraße, von der Mühlenstraße bis zur preussischen Grenze, ist bis auf Weiteres für den Wagenverkehr gesperrt.

Wilhelmshaven, 9. Jan. Die zur diesmonatlichen Übung eingetroffenen Maschinistenmaate der Reserve sind, der betr. Admiralitätsverwaltung zufolge, als überetatmäßig an Bord der „Nixe“ bis inkl. 29. d. Mts. kommandiert.

Wilhelmshaven, 9. Januar. Wie verlautet, beabsichtigen mehrere der hiesigen zahlreich vertretenen Vereinsvorstände der schon mehrfach ventilirten Angelegenheit, betr. die Erbauung eines eigenen Vereinshauses, in Kürze näher zu treten.

(?) Wilhelmshaven, 9. Januar. Bekanntlich bedarf es zum Angela im Ems-Jade-Kanal, soweit es fiskalisches Gebiet betrifft, der besonderen Erlaubnis der Kaiserl. Oberverwaltungsbehörde. Es sei hiermit nun darauf hingewiesen, daß die für's vergangene Jahr erteilten Erlaubnisscheine bereits ihre Gültigkeit verloren haben.

Wilhelmshaven, 9. Jan. (Konzerte.) Das gestrige Konzert unserer Marinekapelle im Parkrestaurant war gut besucht und fand die beste Anerkennung vom Publikum. — Auch der Besuch des Abendkonzertes in Burg Hohenzollern war ein recht guter und welcher Abstand gegen das letzte Konzert betreffs der im Saale herrschenden Temperatur. Diesmal war sie eine mollige und überaus angenehme. Die Nummern des gut ausgewählten Programms wurden mit Verbe ausgeführt und fast ausnahmsweise begeistert applaudirt, einer vorzüglichen Aufnahme hatten sich auch die Soli sowohl im Park, als auch in der Burg zu erfreuen. Auch dieses Konzert trug abermals einen künstlerischen Stempel.

Wilhelmshaven, 9. Jan. Man schreibt uns aus Kiel: Auf Anregung aus Marinekreisen ist durch die Initiative der Firma Sartori und Berger hier von mehreren großen Versicherungs-Gesellschaften eine neue Effekten-Versicherung für Offiziere, Ärzte, Beamte, Deskoffiziere, und Kadetten der Marine ins Leben gerufen, welche den Zweck hat, für alle vorkommenden Verluste durch die verschiedenen Seegefahren den Versicherten Ersatz zu leisten. Bei dem niedrigen Prämienfuß gegenüber allen bis jetzt bestehenden Seeversicherungen, dürfte diese Unternehmen mit Freuden begrüßt werden, zumal trotz der höchsten Vorsichtsmassregeln, dennoch Verluste durch Unglücksfälle entstehen können, wie ein Fall der letzten Zeit gezeigt hat, abgesehen von Totalverlusten, die ja leider auch schon vorgekommen sind. Besonders günstig gestaltet sich das Unternehmen dadurch, daß den Versicherten auch bei Ablösungen, welche durch Handelsdampfer vermittelt werden, Sicherheit für ihre Effekten geboten ist. Der ganze Geschäftsgang und der Abschluß der Versicherungen verspricht ein sehr bequemer zu werden, zumal durch Beteiligung des mit den Verhältnissen vertrauten Herrn Korvetten-Kapitän a. D. Meller hier, welcher die General-Agentur übernommen hat.

Wilhelmshaven, 9. Januar. Der Bismarckpfeifenklub hat zwei unergiebige, schöne Gesellschaftsabende zu verzeichnen, welche der Güte und liebenswürdigen Bereitwilligkeit ihres zum Ehrenmitglied ernannten Herrn W. verdankt. Herr W., ein geradezu gottbegnadeter durch und durch ausgebildeter (lyrischer) Tenor, gestaltete durch seine herrlichen Vorträge von Liedern und Opernszenen am Klavier die Abende am verflochtenen Freitag und Sonnabend zu einer wahren Festlichkeit. Alle Mitglieder des Klubs sind um eine köstliche Erinnerung reicher geworden, seitdem Herr W. durch seinen seelenvollen tief zu Herzen gehenden Gesang die in der Brust verborgenen liegenden, zaristischen Saiten des Gemüths zur Mitstimmung brachte, alle theuren und glücklichen Erinnerungen an vergangene selige Zeiten erweckte und den andächtigen Hörer der Prosa des täglichen Lebens entrierte. Wie sagen den Herrn W. an dieser Stelle unseren herzlichsten Dank und bitten ihn, daß er es nicht veräumen möge, bei seinem nächsten Besuch wieder eine so dankbare und andächtige Zuhörerschaft um sich zu schaaren.

Wilhelmshaven, 9. Jan. (Künstlerkonzert im Kaiseraal.) Das am 11. d. M. im Kaiseraal stattfindende Konzert von der Konzertsängerin Fräulein Amalie Rehorst, der Pianistin Fräulein Marianne Brauer und dem Großh. Oldenb. Hofkonzertmeister Herrn Echold verspricht ein sehr schönes und künstlerisch hervorragendes zu werden, wofür uns die Namen der Konzertgeber und deren künstlerischer Ruf hinlänglich Bürgschaft leisten. Fräulein Rehorst ist Schülerin der bekannten Lehrerin Frau Professor Schürze v. Assen an der Königl. technischen Hochschule für ausübende Tonkunst in Berlin. Die uns über die Dame vorliegenden Rezensionen hoben namentlich die seltene Auffassung der Stimme der Künstlerin und deren sympathischen, zu Herzen gehenden Vortrag hervor. Das Repertoire der Künstlerin für das hiesige Konzert ist ein sehr vornehmes, Max Bruch, Joh. Brahms, Raff, Rubinstein und Händel sind vertreten. Die Pianistin Fräulein Marianne Brauer, welche eine der besten Schülerinnen des Hofkapellmeisters Albert Dietrich ist und ihre Ausbildung in Berlin bei ersten Meistern vollendete, blickt auf eine zwar junge, aber an künstlerischen Ehren reiche Laufbahn zurück. Ihre Künstlerische ist hinreichend durch die Wahl einer der letzten Beethoven'schen Sonaten, op. 109, welche das Ideal aller Pianisten bilden, hinreichend dokumentirt. Der herrliche Fuchs'sche Konzertflügel, welcher der Dame zur Verfügung steht, wird wesentlich den Vortrag ihres Programms erhöhen. Herr Hofkonzertmeister Echold ist uns ein alter lieber Bekannter, welcher bei allen denen in bestem Andenken steht, welche s. Z. die Kammermusik-Soireen des großherz. Oldenb. Hofquartetts in Hotel Prinz Heinrich besuchten, wir brauchen daher die Vorzüge dieses Künstlers nicht weiter zu nennen. Bemerkenswerth ist aber noch, daß für Musik-Freunde namentlich der Vortrag der Brahms'schen Violinsonate in G-dur von besonderem Interesse sein wird. Der Biletverkauf findet in der Buchhandlung des Herrn C. Lohse statt.

Wilhelmshaven, 9. Jan. Charles Wolton, der weltbekannte amerikanische Magier und Spiritisten-Entlarver, wird am Mittwoch, den 11. Jan., in Burg Hohenzollern eine seiner Sensation und Aufsehen erregenden Soireen geben. Nach den uns vorliegenden Berichten haben die Soireen des Herrn Wolton überall das Interesse des Publikums aufs höchste erregt, namentlich sollen die Erläuterungen der spiritischen Produktionen das höchste Aufsehen erregen. Um dem hiesigen Publikum Gelegenheit zu geben, die wirklich Staunen erregenden Experimente aus eigener Anschauung zu beobachten, findet die erste Vorstellung gratis für geladene Gäste statt. Wir wünschen Herrn Wolton den besten Erfolg!

Wilhelmshaven, 9. Januar. Die Schiffsreise durch den Eiderkanal ist infolge vorzunehmender Reparaturen an den Schleusen der Holtener und Rathmannsdorfer Schleuse bis zu Ende Februar d. J. gesperrt.

Wilhelmshaven, 9. Januar. Der Dampfer „Sanibar“, welcher bekanntlich den Verkehr mit unseren Schiffen auf der ostafrikanischen Station — zur Zeit befinden sich daselbst die Kreuzer „Möwe“ und „Nautilus“ — vermittelt, wird nach einer Mittheilung des Herrn Chefs der Admiralität gegen Ende Febr. d. J. von Hamburg nach Sanibar expedirt werden.

Hant, 7. Jan. Der Schlachter D. aus Jever hielt auf dem Wochenmarkte hieselbst Fleisch feil, welches entgegen den polizeilichen Bestimmungen vom Fleischbeschauer nicht untersucht war und außerdem einen verächtlichen Geruch hatte. Verkäufer solchen Fleisches sind mit 15 Mk. Geldstrafe zu belegen.

Hant, 8. Dez. Der hiesige Bautischler St. geht mit der festen Absicht um, in der Banterstraße auf preussischem Gebiet eine Bautischlerei mit Dampftrieb zu errichten. Die Unterhandlungen wegen Ankauf des Bauplatzes sind im Gange.

Hant, 10. Jan. (Kirchenratsitzung.) Heute Abend findet im Gerwisch'schen Lokale eine Sitzung des Kirchenraths statt, in welcher über die Zuwegung zum neuen Friedhofe verhandelt wird.

Belfort. Das im Saale der „Arche“ aufgestellte mechanische Theater des Herrn Wilhelm übt auf das Publikum eine große Anziehungskraft aus. Am Freitag und Sonntag Abend war der geräumige Saal bis auf den letzten Platz besetzt. Die Vorstellungen sind ganz allerliebst, staunenswerth sind namentlich die Vorstellungen mit dem kleinen Seilshwenker-Automaten, und Kasperle sorgt dafür, daß Alt und Jung in heiterer Stimmung bleiben. Durch das billig

gestellte Entree ist es Jedem ermöglicht, sich einen amüsanten Abend zu verschaffen. Wie wir hören, wird Herr Wilhelm in nächster Zeit etwas ganz Neues vorführen: „Die schöne Galathée“.

Neuende, 7. Jan. Die Besitzer von Hundebänken haben dieselben bis zum 1. Febr. bei den betreffenden Bezirksvorstehern anzumelden und den Steuerbetrag mit je 3 Mk. an den Gemeinde-rechnungsführer, Auktionator Gerbes, zu entrichten.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Rüsterfel, 7. Jan. Im hiesigen Hafen liegen gegenwärtig 6 Schiffe im Winterlager: 2 sind hier heimathsberechtigt, 2 sind von Westphalens, 1 von Baltrum, 1 von Emden, die beiden letzten sind eigentlich Seeschiffe (Raumschiffe) und haben hier Holz (Sparren, Bretter u. s. w.) von Norwegen und Memel angebracht. — Die Jadedäfen und Watten sind mit Eis bedeckt.

Neustädtdödens. Der hiesige Kriegerverein hielt am verflochtenen Donnerstag im Vereinslokale, bei Herrn Gastwirth Gerbes, einen geselligen Abend ob, welcher ziemlich gut besucht war. Die Feier verlief in schönster Weise.

Schortens, 8. Jan. Heute Morgen 6 Uhr ist zu Groß-Ofstien die Scheune eines Bauernhauses zusammengefallen, das als ein wahres Unikum betrachtet wurde. Der Schaden ist kein kleiner. — Heute fand hier unter sehr großer Theilnahme ein Wettspinnen statt. Die Spinner waren Frau Hemmen und Frau Toel, gegen Frau Christinen und Frau Buttanger; sämmtlich Hiesige aus dem Dorfe. Die ersten waren Sieger um 24 Haspelstränge. Nachdem Spinnen folgte ein schöner Ball im Saale des Herrn Ludwig Toel.

Xarel, 8. Jan. Am 6. Jan. fand im „Hotel Schütting“ eine Versammlung von hiesigen Kaufleuten statt, behufs Gründung eines kaufmännischen Vereins. — Am 27. d. Mts. beabsichtigt der hiesige Turnerbund einen jener Gesellschaftsabende zu veranstalten, welche hier schon seit einigen Jahren mit großem Beifall aufgenommen worden sind. Der Ueberfluß ist für den bereits vorhandenen Fonds zum Bau einer Turnhalle bestimmt. — Der Oldenburger „Niedertranz“ giebt am Sonntag, den 21. Jan., im „Hotel Kunde“ hier ein Konzert zum Besten des zu bauenden Oldenburger evang. geistlichen Krankenhauses. Der Verein verfügt bekanntlich über ausgezeichnete Stimmen und vorzügliche Solisten. Da das Konzert des Nachmittags stattfindet, so ist zu erwarten, daß der Besuch auch von Wilhelmshaven ein großer sein wird.

Brake. Ein Anwohner in der Umgegend ließ sich's, trotz der besonders in letzter Zeit mehrfach vorgekommenen Bestrafungen wegen Uebertretungen des Sollsgeßes, einfallen, 18 kg Spirit über die Sölllinie einschmuggeln zu wollen. Wankenden Schrittes — wahrscheinlich war ihm der stark' Geruch in die Beine gezogen — ging er den Saal mit dem mit Spirit gefüllten Demphon auf der Schulter tragend, die Langenstraße hinunter. Einige diensthabende Zollbeamten, nahmen sich seiner an und entledigten ihn seiner Bürde. Nachdem er eine freundschaftliche Einladung, anderen Tags auf dem Polizeiamte zu erscheinen, erhalten hatte, wofür er außer dem einfachen, noch den straffälligen vierfachen Söll im Ganzen etwa 162 Mk. zu bezahlen haben wird, ging er um eine Erfahrung reicher nach Hause.

Abben bei Rodentirchen, 8. Jan. Vor Kurzem schlich sich ein obdachloser Wanderbursche in später Abendstunde in ein hiesiges Bürgerhaus ein, in welchem er noch nicht bemerkte. Die Tochter des Hauses, die auf die Rückkunft ihrer ausgegangenen Schwester wartete, begab sich, als sie einig's Geräusch vernahm, auf den Vorplatz, wo sie den Fremden antraf. Auf ihre Frage, was er wolle, erwiderte derselbe, er wolle hier übernachten. Doch damit war sie nicht einverstanden, mit kräftigen Armen packte das junge Mädchen den Eindringling und speicirte ihn im Nu hinaus. Die soeben heimkehrende Schwester sah mit dem größten Entsetzen diesem Akte zu.

Farge, 7. Januar. Die Dampfer „Bremen“, „Vegead“ und „Lelum“ sind um 12 1/2 Uhr mit Eisbrechen hier fertig geworden. Morgen sollen noch zwei weitere Dampfer in Arbeit treten.

Oldenburg. Nachdem der Landtag das Gesetz wegen Aufhebung des Schulgeldes in den Volksschulen des Großherzogthums angenommen, hat auch der Provinzialrath des Fürstenthums Lübeck sich mit dieser Frage beschäftigt. Aus der Mitte selbst ist beantragt, der Provinzialrath wolle sich gutachtlich dafür erklären, daß das Schulgeld schon für die Finanzperiode 1888/90 auf die Staatskasse übernommen werde, was die günstige Finanzlage gestatte; die Entlastung der unbemittelten Klassen nach dieser Richtung hin sei dringend erwünscht. Der Antrag wurde vom Provinzialrath angenommen, regierungsfertig jedoch erklärt, daß die Vorlegung des betreffenden Gesetzentwurfs in dieser Zeit nicht mehr angängig, von der Staatsregierung aber bereits im Landtage eine solche Vorlage für die nächste Finanzperiode in Aussicht gestellt sei.

Bremen. (Wirtschaftskongress.) Die Deputation wegen der Schankwirtschaften in Bremen hat an den Senat einen Bericht erstattet, worin sie davon abräth, von der Vollmacht des Reichsgesetz's Gebrauch zu machen und die Bedürfnisnachweis auch einzuführen für die Ertheilung der Erlaubnis zur Gastwirthschaft und zum Ausschank von Bier, Wein etc. Dagegen empfehle es sich für die Städte Bremen und Bremerhaven, die Forderung des Bedürfnisnachweises vor Ertheilung der Erlaubnis zum Ausschanken von Brauntwein oder zum Kleinverkauf von Brauntwein oder Spiritus einzuführen, soweit diese Betriebe in Gemeinschaft mit sonstigem Kleinhandel stattfinden sollen. Aus dem Bericht der Deputation ergibt sich, daß auf 30 an andere deutsche Städte gerichtete Anfragen, ob die Einführung des Bedürfnisnachweises für die Zulassung von Brauntweinwirtschaften und Verkaufsstellen eine Abnahme des Brauntweinkonsums im Verhältnis zur Bevölkerung zur Folge haben werde, entweder gar keine oder verneinende Antworten ergangen sind.

Bermischtes.

(Die bekehrten Schweine.) Allen Ernstes wird uns nachstehende kleine Geschichte als thatächlich geschildert: Wie tief in einzelnen Fällen die Menschheit noch im Aberglauben befangen ist, davon giebt folgender Vorfall aus der jüngsten Vergangenheit Zeugnis. Ein Bauerlein, weld es der Zucht von Vorstentieren besonders huldigt, hatte das schauderhafte Pech, sechs dieser Thierchen kurz hintereinander vom Leben Abschied nehmen zu sehen, was nach seiner Meinung nur mit Hexerei zugehen konnte. Doch wehe dem Bösewicht, er sollte schon erkannt werden. Er kannte ein untrügliches Mittel. Die Gehäufte nahm einen Topf, füllte ihn mit Lehm, vermischte denselben stark mit Stednadeln und stellte dann so den Topf auf das Feuer, damit er tüchtig kochte und zwar so lange, bis er pläze. Diejenige Person nun, welche während dieser Prozedur in das Haus oder auch nur vor die Thür desselben treten werde, sei nach diesem Zaubermittel ganz bestimmt der Uebelthäter. — Doch so tapfer auch die biedere Frau das Feuer schürte, so lustig der Lehm mit den Stednadeln auch kochte, es kam doch Niemand, auch dann nicht, als dieselbe Prozedur von den abergläubischen Leuten wiederholt wurde. Durch tiefes Nachdenken über die Gebräuche in solcher Noth, gelangten sie endlich zu der Ueberzeugung, daß wer zwischen Weib, nachten und Neujahr in der Nachbarschaft krank werde, von den Stednadeln gepinigt würde. Doch — o Schicksal — da erkrankte zuerst die Hausfrau, die doch sicherlich nicht die Schweinechen verbeht hatte. Jetzt war guter Rath theuer. Doch unser Bauerlein wußte, wo Barthel Most holt. Als ihm nun von den wohlmeinenden Nachbarn der gute Rath erteilt wurde, daß er seinen Rücken zur Liebe wieder einige Schweinechen anschaffen müsse, in welche der Satan

mit Vorliebe gern fahre, viel lieber als in Riadbich, so brachte er denn auch das Opfer. Wie vorauszusehen, erkrankte bald darauf ein der Thierchen. In seiner Verlegenheit wandte er sich jetzt an einen Hezenmeister, der auch seine Hilfe zusagte. Dieser Wundermann hat sich nun von unserm Bäuerlein das Herz des zuletzt dahingefahrenen Schweinchens aus. Es sollte ihm in einem Topfe überbracht und auf dem Wege zu ihm aber mit keinem Menschen ein Wort gewechselt werden, lautete der Befehl. Leider wurde aber in dieser letzteren Hinsicht gefehlt. Weil nun aber der Hezenmeister sich ein gutes Geschäft nicht entgehen lassen wollte, versprach er dennoch in der Sylvesternacht zwischen 12 und 1 Uhr an Ort und Stelle, d. h. im Schweinestalle, die „Besprechung“ vorzunehmen. Pünktlich stellte er sich ein und verbrachte einen Theil der Geisterstunde zwischen den Dorfenthierten, indem er seine Zauber- und Bannformeln mit ihrem Segrunde vermischte. Nachdem diese gruselige Handlung vollzogen war, prophezeigte er dem ängstlich dreinschauenden Bäuerlein, daß er am Neujahrstage der Hezenmeister gratuliren kommt, war der Postbote noch nicht da gewesen, doch blieb er nicht lange aus — und richtig, er hatte einen Brief abzugeben. Nun aber denke man und staune, in demselben befindet sich das leibhaftige Kontrefei des letztverstorbenen Schweinchens, dessen Körper ganz mit Stecknadeln durchbohrt ist. So, nun ist der Zauber gebrochen! bachte jetzt das Ehepaar und richtig, es starb auch keins der Schweinchens bis jetzt eines natürlichen Todes. Ja, wenn ich nicht zu dem Hezenmeister gegangen wäre! — So geschehen zwischen Weihnachts- und Neujahr!

Lübecke. (Einen merkwürdigen Fang) machte vor einigen Wochen ein Bauer aus hiesiger Gegend. Als derselbe in der Nähe eines Torfmoors in Begleitung seines Hundes über Land ging, schlug dieser plötzlich an. Neugierig hierüber, ging der Bauer dem bellenden Hunde nach und gewahrte nun einen mächtigen Königsadler. Da der Vogel anscheinend krank war, sagte der Mann sich ein Herz, ergriff von hinten das Thier an den Flügeln und schleppte es trotz seines Sträubens nach Hause, wo er es mit gelafnem Speck fütterte. Leider scheint der Adler infolge der verkehrten Ernährungsweise den Rest bekommen zu haben, denn als der Bauer das Thier einige Tage nachher dem Kürschner lange hier selbst zum Verkauf anbot, nahm er nur noch wenig Nahrung zu sich und verendete bald darauf.

Ottensen. (An die verkehrte Adresse gelangt.) Ein hiesiger Fabrikant beim Friedenszeichenplatz erhielt zu Weihnachten durch die

Post ein Faß mit 60 Stück Neunaugen. Die Adresse war vollständig richtig, und weil der Empfänger glaubte, die Sendung sei das Geschenk eines guten Freundes, ließ er sich die Fische gut schmecken. Vorgestern stellte sich nun heraus, daß in der Adresse insofern ein Irrthum geschehen ist, als die Vornamen verwechselt worden sind und die Sendung für einen anderen Fabrikanten bestimmt war. Da sich nun der Empfänger weigert, die Neunaugen zu bezahlen, hat der Absender eine Klage angestrengt.

(Advokaten-Clend.) In Brüssel giebt es jetzt 616 eingetragene Anwälte. Ein Brüsseler Blatt entwirft heute von ihrer Lage folgende, auf Thotsachen beruhende Schilderung: Fünfzehn von ihnen geht es glänzend, und sie schaffen sich ein großes Vermögen; dreißig schaffen sich Renten, sechzig leben anständig und können sich sogar einen bescheidenen Sommeraufenthalt gönnen; hundert kommen mühsam aus, hundert leben von ihren Renten, die übrigen dreihundert gehören nur dem Namen nach der Anwaltschaft an; sie üben Gewerbe aus, die mit ihr in keiner Verbindung stehen; sie haben meist eine erbärmliche Existenz.

(Aus der Pariser Gesellschaft.) Die Herzogin von Udé veranstaltet, wie der „Frl. Jg.“ geschrieben wird, in den nächsten Tagen ein ganz eigenartiges Fest. Dasselbe soll ein Kostümfest sein, auf dem aber nur das schönere Geschlecht in historischen, der Geschichte des Theaters entlehnten Kostümen erscheinen soll, während die eingeladenen Herren der schwarze Frack vorgeschrieben ist. Es dürfte allerdings einen eigenartigen Anblick gewähren, Kleopatra oder Selica, — das letztere, etwas leichte Kostüm soll die schöne Herzogin gewählt haben, — mit einem schwarzbesetzten Salon-Europäer einen Walzer tanzen zu sehen.

Berlin. (Die sechsmonatige Frist zur Beziehung) von Neubauten wird selbst gegenüber den Besitzern mit großer Strenge innegehalten. In der Dresdener Straße steht der Neubau eines Desfilateurs schon seit geraumer Zeit vollendet da. Zu Weihnachten und zu Neujahr wollte der Besitzer seinen neuen, glänzenden Laden benutzen. Er war dabei tagelang von einer Inflation zur andern unterwegs, ohne daß es ihm gelungen wäre, die Erlaubnis zu erlangen.

(Ueber eine wunderbare Leistung eines Neufundländers) enthält die „Kessel Gazette“ nachstehende Mittheilung: „In Folge eines jener heftigen Stürme, welche seit Jahren an den Küsten von Long Island wüthen, scheiterte ein Vaggerschiff, wobei die ganze Mannschaft ihren Tod fand. Auf dem Boote befand sich ein schwarzer Neufundländer, welchem es gelang, nach 18 Stunden das

Land zu erreichen. Die Entfernung bis zum Brack betrug 14 englische Meilen, und muß nach dem Stande der Fluth angenommen werden, daß das arme Thier zuerst 6 Meilen weiter ins offene Meer hinausgetrieben wurde, so daß der brave Schwimmer nahezu 30 englische Meilen bei schrecklichem Wetter und fürchterlichem Wogengang zurücklegen mußte.“

Brüssel, 2. Jan. Im Anschlusse an den von der internationalen Schlafwagengesellschaft neu eingerichteten, nach Lissabon gehenden Süderpfezug, legen fortan die Dampfer der englischen Schiffahrtsgesellschaft „Union Line“, deren Dampfer zwischen Southampton, dem Cap der guten Hoffnung und der Ostküste Afrikas fahren, in Lissabon an. In Folge dieses neuen Dienstes beansprucht die Fahrt von Paris nach Madeira nur 30 Stunden und die Reise nach Südafrika wird um 24 Stunden Meeresfahrt gekürzt. — Zwischen Brüssel-Paris wird die zweite Fernsprechnlinie über Mommignies eröffnet.

(Friedrich II. suchte,) schreibt der „Bär“, etwas darin, alle adeligen Häuser seines Landes zu kennen, und wenn er seine Offiziere über ihre Familien befragte, führte er ihnen zuweilen Anekdoten aus denselben an, welche ihnen selbst unbekannt waren. Einst fragte der König nach einer Revue einen Offizier nach seinem Familiennamen, und da dem Könige derselbe nicht bekannt war, so behauptete er, der Offizier sei nicht adelig. „Sire!“ — antwortete dieser gelassen — „Kaiser Rudolf II. hat demjenigen, der an meinem Adel zweifeln würde, eine Strafe von 10 Mk. Goldes auferlegt!“ — „Ei, Sein Diener!“ — entgegnete Friedrich weiterschreitend — „ich habe kein Geld bei mir!“

Ein Oesterreicher und ein Sachse treffen sich in Newyork am East River. Oesterreicher: „I bit“, wie haast denn der Fluß da?“ — Sachse: „Ja heeren Se, mei Kutster, das kann ich Se werklisch nich sagen — aber bei uns derheeme heißen mersch de Elbe!“

Briefkasten.

N. B. Eigenmächtige Aenderung des Vornamens ist zwar nicht direkt gesetzlich verboten, doch kann eine solche Vorname, wenn der Beweis betrügerischer Absicht geführt worden ist, sehr leicht vorkommenden Falles an Gerichtsstelle unangenehme Berücksichtigung finden. Außerdem sollte Jeder sich wohl hüten, ohne zwingenden Grund und ohne vorherige öffentliche Bekanntmachung eine Aenderung seines Vornamens zu vollziehen, da daraus mancherlei Wirrnisse entstehen können, die selbst von Vermögensnachtheilen begleitet sind. D. Red.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 32 Arbeitsanzügen für die Sieberei, Hosen von 72 bis 80 cm Länge und Jaden von 44 bis 52 cm Weite soll öffentlich verdingen werden, wozu auf

Montag, 16. Jan. 1888, Nachmittags 3 Uhr,

ein Termin im Geschäftszimmer des Vorstandes der unterzeichneten Behörde anberaunt ist.

Die Angebote zu diesem Termine sind versiegelt, portofrei und auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift:

„Angebot auf Arbeits-Anzüge“ versehen, nebst einer Stoffprobe, rechtzeitig an die unterzeichnete Behörde einzuliefern.

Ein Probe-Anzug, sowie die näheren Bedingungen liegen im Annahme-Amte der Werk zur Ansicht aus.

Wilhelmshaven, 30. Dezbr. 1887.

Kaiserliche Werk, Verwaltungs-Abtheilung.

Bekanntmachung.

In das hiesige Handelsregister ist heute Blatt 236 eingetragen die Firma:

Jacobs & Knopf mit dem Niederlassungsorte Wilhelmshaven und als deren Inhaber:

1. der Kaufmann **Johann Gerhard Wilhelm Jacobs,**
2. der Kaufmann **Leopold Paul Joseph Knopf,** hier.

Als Rechtsverhältnis: Offene Handelsgesellschaft seit 1. Dezember 1887.

Wilhelmshaven, 19. Dezbr. 1887.

Königliches Amtsgericht, Reber.

Bekanntmachung.

Auf Blatt 127 des hiesigen Handelsregisters ist heute zu der Firma:

W. Kuhrt

eingetragen:

„Die Firma ist gelöst.“

Wilhelmshaven, 3. Januar 1888.

Königliches Amtsgericht, Reber.

Straßensperre.

Die **Marktstraße** von der **Mühlenstraße** bis zur **preuß. Grenze** ist bis auf Weiteres für den Wagenverkehr gesperrt.

Wilhelmshaven, 9. Januar 1888.

Der Hülfbeamte des Königl. Landraths.

Bekanntmachung.

Bei andauerndem Frostwetter muß der städtische Dampfer „Edward“ vom **Donnerstag, 29. d. M.** ab bis auf Weiteres seine Fahrten einstellen.

Wilhelmshaven, 27. Dezbr. 1887.

Der Magistrat, Detken.

Verkaufs-Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung werde ich

- 3 Sopha, 1 Bettstelle mit Matratze,
- 2 Küchenschränke, 1 mah. Kleiderschrank, 1 Petroleum-Apparat, 2 Schweine, 1 großen Kleiderschrank, 1 Kliegenschrank, 1 Buttermaschine, 1 Regulator, 1 Sopha, 6 Korbstühle, am **Dienstag, 10. Jan. 1888, 2 Uhr Nachm.**

im Pfandloale hier öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Nach Schluß obigen Verkaufs kommen zum Verkauf:

- 80 Stück woll. u. baumwoll. Tücher, Damen-Mäcke, Damennöcken, Herren-Unterhemde, woll. u. baumwoll. Herren-Unterhosen, div. Kapuzen, Herren-Mützen, div. baumwoll. Flanellhemde u. s. w.

Kreis, Gerichtsvollzieher.

Verkauf.

Weil Auktionator **Cornelissen** Frau Wittwe zu Feber hat mich mit dem Verkäufe ihrer zu Schaar gehörenden, bislang an den Wirth Vöht n verpachteten

Besitzung

beauftragt. Die Besitzung ist seit undenklichen Jahren zur Betreibung der **Gastwirthschaft** verwendet und sind dazu die ziemlich neuen Gebäude und der schöne Garten eingerichtet.

Kaufliebhaber wollen bis zum **15. d. M.** mit mir unterhandeln und bemerke ich dabei noch, daß $\frac{2}{3}$ des Kaufpreises gegen übliche Zinsen dem Käufer belassen werden können.

Neuende, den 6. Januar 1888.

H. Gerdes, Auktionator.

Die I. Etage

in meinem Hause, Noosstraße 102, ist vom 1. Mai d. J. ab anderweit zu vermieten. 7 Räume incl. Nebengebäude.

Heinrich Hegerad.

Kohlen-Anzünder.

Unentbehrlich für jeden Haushalt! Sicheres und schnelles Feuer ohne Holz! Einzig bewährtes Fabrikat!

- 500 Stück 1000 Stück 2000 Stück
- 4,25 Mk. 7,50 Mk. 13,00 Mk.

incl. Kiste ab Berlin gegen Nachnahme. **Gustav Gillischewski, Berlin N. 39.**

Prima holländische Sardellen (ohne Salzlake) per Pfund 1,20 Mark empfiehlt

Johannes Arndt, Bant.

Zu vermieten

zum 1. Februar eine **Oberwohnung.** Bant, Genossenschaftsstr. 5.



Da es mir unmöglich ist, die vielen Neujahrsglückwünsche meiner zahlreichen Kundschaft u. Freunde meines so beliebten Bitterweinsgen. **Le-tomac** einzeln zu beantworten, so unterlasse ich es nicht, hierdurch meine wohlwollendsten und aufrichtigsten

Glückwünsche zum neuen Jahre

denselben darzubringen, und schmeiche mich mit der Hoffnung, daß die Geschäftsverbindung im neuen Jahre eine ebenso rege und angenehme, wie verflochtenen Jahreszwischen uns bleiben wird.

Kalenderchen, im Januar 1888.

Dr. med. Schrömbgens, prakt. Arzt.

Empfehlen:

frische Rehblätter per Stück 1,50 bis 2 Mk.

Gebr. Dirks, Gesucht

Agenten u. Reisende zum Verkauf von **Kaffee, Thee, Reis u. Gamb Cigarren** an Private gegen ein Fugum von **500 Mk.** u. gute Prob.

Hamburg. J. Stiller & Co.

CHOCOLAT Suchard VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE

Niederlage bei **Gebr. Dirks.**

Gute dauerhafte

Sohlen aus hoch. Zehmsohlleder

erhält man sehr preiswerth in der Lederhandlung von **C. Ocker, Altestraße 24,** sowie in deren Verkaufsstellen in **Elfsaß: Marktstraße bei Herrn Kaufmann A. Berndt, in Belfort: Werststr. 9 bei Herrn Kaufmann L. von Rahden, in Sedan bei Herrn Kaufmann F. Hinrichs.**

Zu verkaufen 6-7000 Pfund

sehr gutes Heu, im Hause lagernd. Auskunft erteilt

Alb. Eilers, Accum.

Keine Hülfe

für **Brustkranke**

gibt es, wenn sich der Leidende zu spät nach Rettung umsieht. Wer an **Schwindsucht, Auszehrung, Asthma (Athemnoth), Luftröhrentararr, Spigenaffectionen** u. leidet, trinke den **Abfue der Pflanze Sometiana,** welche echt in Packeten à 1 Mk. bei **Ernst Weidemann in Liebenburg am Harz** erhältlich ist.

Wer sich vorher über die großartigen und überraschenden Heilerfolge dieser Pflanze, über die ärztlichen Aeußerungen und Empfehlungen, über die dem Importeur gewordenen Auszeichnungen informieren will, verlange ebendasselbst **gratis und franco** die über die Pflanze handelnde Broschüre.

Entlaufen zwei Enten. Dem Wiederbringer eine Belohnung.

Endwig Janssen.

Zu vermieten 3. 1. Febr. Umstände halber eine **Unterwohnung.** Grenzstr. 82.

Zu vermieten zum 1. Febr. eine **Unterwohnung.** Elfsaß, Marktstr. 32.

Nr. 2 der „**Deutschen Reichs-Fechtzeitung**“ ist angekommen und abzuholen in der Expedition des Wilhelmshavener Tageblattes.

Zu vermieten ein möblirtes **Zimmer.** Kühnemann, Oldenburgerstraße 19, 1 Tr.

Gesucht zum 15. d. M. ein **Mädchen** von 16-17 Jahren, für den Nachmittag. Elfsaß, Bahnhofstr. 8, 1 Tr. r.

1 Stunden-Mädchen für den Vormittag gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Logis für zwei junge Leute. Börsenstraße 36.

Gesucht ein **Mädchen** für ein Ladengeschäft. Hoher Lohn und familiäre Stellung gesichert. Pa.-Zeugnisse erforderlich, oder wenn erst aus dem Haus, dann Probezeit und geringerer Lohn. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Zu verkaufen ein gut erhaltener **Kinderwagen** u. **Kinderstuhl** billig. Königstraße 51.

Zu verkaufen ein großer hölzerner, transportabler **Chuppen.** Lönndich Nr. 12.

Burg Hohenzollern.

Mittwoch, d. 11. Jan.: Probe-Vorstellung

des amerikanischen Magiers und Anti-Spiritisten **Prof. Charles Wolton** aus Newyork.

Entree wird für diese Probe-Vorstellung nicht erhoben und sind Eintrittskarten gratis zu haben in den Cigarenhandlungen der Herren **J. Bargebuhr** und **Robert Wolf,** sowie im Hotel Burg Hohenzollern. Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Kinder haben keinen Zutritt.

Zu vermieten eine Kellerwohnung (4 Räume) auf sofort oder später. **Glühghausen, verl. Victoriastr. 77.**

Zu vermieten wegzugshalber eine **Wohnung** zum 1. Februar oder 15. März. **Kopperhörner Mühlenweg Nr. 25.**

Dem Herrn **Walther** und **Frau** sagen ihren herzlichsten Dank für das schöne Fest zur Feier ihrer Silberhochzeit im Hotel Prinz Heinrich. **Mehrere Hochzeitsgäste.**

Licht! **Phare-Lampen u. Patent-Lampen-Cylinder** zu Fabrikpreisen. **G. H. Dinkelmann, Emden.** General-Vertrieb u. Depot.

Eine möbl. Stube nebst Schlafzimmer, auf Wunsch mit Durchschlaf, zu vermieten. Oldenburgerstr. 16, I. Etage.

Bergmann's Original-Pheerschwefel-Seife von **Bergmann & Co.,** Berlin u. Frankfurt a. M.

Allein echtes, erstes u. ältestes Fabrikat in Deutschland. Auerkannt von vorzüglich. Wirkung geg. alle Arten **Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Frostbeulen, Finnen** u. Borräthig Stück 50 Pf. bei **Gebr. Dirks.**

Selles Lager-Bier in Fässern

von 10-100 Liter 21 Mark frei in's Haus, 33 Flaschen 3 Mark, 24 Flaschen **Kaiserbräu** 3 Mk. **Brauerei Frisia, Fikale Wilhelmshaven.**

Gesucht für ein krank gewordenes **Mädchen** ein anderes auf sofort. **Dismardstr. 4.**

Ostfriesische Ausstellung für Gewerbe und Landwirthschaft in Emden vom 5. Juli bis 1. August 1888.

Die Ausstellung wird in besonders dazu hergerichteten Anlagen auf dem Schützenplatze und angrenzenden Grundstücken stattfinden.
Die Ausstellung soll folgende Gegenstände umfassen:

- | | |
|--|--|
| <p style="text-align: center;">Abtheilung I:</p> <p>Gruppe 1: Pflanzpflanzen, Blumen und Früchte.
" 2: Steine, Thon- und Glaswaaren, Steinhauerarbeit.
" 3: Holz-Industrie.
" 4: Bekleidungs-Gegenstände, Gespinnte und Gewebe.
" 5: Leder- und Kurzwaaren-Industrie.
" 6: Nahrungs- und Genussmittel.
" 7: Papier-Industrie, Buchdruck- und Buchbinderarbeiten.
" 8: Fischerei.</p> | <p style="text-align: center;">Abtheilung II:</p> <p>Gruppe 9: Kunstgewerbe.
" 10: Instrumente und Apparate.
" 11: Schulwesen.
" 12: Metallarbeiten, Maschinen, Wagen und Werkzeuge.
" 13: Landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe.
" 14: Sonstige Industriezweige.</p> <p>Gruppe 1: Pferde.
" 2: Hornvieh.</p> |
|--|--|

Anmeldungen für Abtheilung I. haben spätestens bis zum 15. März zu erfolgen.
Programme und Anmeldebogen sind kostenfrei von unserem Bureau (Wilhelmstr. 80) zu beziehen.
Emden, im Dezember 1887.

Die Ausstellungs-Commission.

Vorläufige Anzeige.
Lothringen.
Am 23. Januar 1888:
Grosser öffentlicher
Masken-Ball.



Alles Nähere durch spätere Annoncen.
C. Böttcher.

Vorläufige Anzeige!
Mittwoch, den 11. Januar:
Concert im Kaisersaal

von der Concertsängerin **Fräulein Amalie Rehorst** (Alt), der Pianistin **Fräulein Marianne Brauer** und dem Großherzoggl. Oldenb. Hof-Concertmeister **Herrn Eckhold**.

Concertflügel von **J. B. A. C. H.** in Barmen, Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers, aus dem Pianofortemagazin des Hrn. **H. Dreyer** in Oldenburg.
Billets sind in der Buchhandlung von **C. Lohse** und an der Kasse zu haben.

Wilhelmi's Automaten-Theater in Belfort
in der Arche.

Heute Dienstag: große Vorstellung.

Zur Aufführung kommt: **Schneewittchen** und die sieben Zwerge, Zauber- märchen in 5 Akten und 7 Bildern. Zum Schluss: **Großes neues Ballet** und **Metamorphosen** (komisches Theater der Verwandlungen).
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Kinder unter 5 Jahren haben keinen Zutritt.
Mittwoch große neue Vorstellung.

Mit dem heutigen Tage eröffnete ein
Regen- & Sonnenschirmgeschäft.

Reparaturen aller Art werden prompt und billig ausgeführt.
S. Cohn, Bismarckstr. 22a.

Frankforth's
Photographische Anstalt.

Roonstrasse Nr. 77
Aufnahmen von Morgens 10 bis Nachmittags 3 Uhr.

Prüfet Alles und behaltet das Beste!
Empfehle zur bevorstehenden Saison meine so
beliebten Punsch-Essenzen

von **Rum** und **Arrac** im Preise von 1 Mk. bis 1,75 Mk., mit den **Düsseldorfern** mit Erfolg concurrirend; ferner meinen **echten Rum**, **Arrac** und **Champagner-Cognac**, sowie meine
garantirt reinen Weine,
als: **Mosel-, Rhein- und Bordeaux-Wein, Portwein, Madeira, Sherry, Samos, Malaga und Rheinwein-See**t (letzteren à Flasche 3 Mk.)
C. J. Arnoldt,
Wilhelmshaven und Belfort.

Zu vermieten
zum 1. Febr. eine Unterwohnung von 4 Räumen. Preis 225 Mk.
Börsestraße 30.

Gefunden
ein Schlüssel.
Abzuholen im Parkrestaurant.

Gesucht
ein Kindermädchen für Nachmittags. Zu erfragen
Roonstr. 74, 1 Tr. l.

Umstände halber ist noch auf sofort eine
schöne Wohnung
Augustenstr. Nr. 2 zu vermieten.
Näh. bei **Zoel u. Böge,**
Wöbelfabrik.

Eine Plätterin
empfehlte sich in und außer dem Hause.
Näheres
Roonstr. 75a, 2. Tr. links.

Ein Heizer
gesucht.
Schwanhäuser.

R. H. Janssen,
Neuheppens,
Göterstraße Nr. 4,
empfiehlt kräftigen, rein schmeckenden
Thee

zu folgenden Preisen:
ff. **Blüthen Pecco** p. Pfd. 3,00 Mk.,
Pecco " 2,50 "
Pecco Souffong " 2,00 "
Saysan I. " 4,50 "
Saysan II. " 3,00 "
Saysan III. " 2,00 "
Bei Abnahme von mehreren Pfun- den billiger.

Mürbefochende weiße Bohnen
sowie
grüne Erbsen p. Pfd. 10 Pf.
bei

Feinste Westphälische u. Ammerl. Cervelatwurst
per Pfund 1,20 Mark,
Feinste Westphälische u. Ammerl. Blockwurst
per Pfund 1,00 Mark,
Feinste Westphälische u. Ammerl. Kochmettwurst,
per Pfund 80 Pf.,
Feinste Westphälische u. Ammerl. Schinken im Anschnitt
(nur mager)
per Pfund 1,10 Mark,
Braunschweiger Mettwurst
per Pfund 90 Pf.,
Braunschweiger Rothwurst
per Pfund 80 Pf.
empfiehlt

Johannes Arndt,
Bant.

Wollgarn
Seide
Cordinirte Seide
Persische Wolle
hält in großer Auswahl am Lager
C. Raabe,
Roonstraße 16.

Zum 1. Februar ein
Mädchen
mit guten Zeugnissen gesucht.
Frau **Wislisch,** Commissionsgarten.

Wilhelmshav. Schützenverein.



Die Beerdigung unseres verstorbenen Mitgliedes, Herrn **Schneidermeisters**
J. G. Pietsch,
findet am **Mittwoch, den 11. d. Mts.,** Nachmittags 2 1/2 Uhr, statt. Mitglieder wollen sich in Uniform mit Seitengewehr präcise 2 Uhr im Vereinslokal (Prinz Heinrich) einfinden.
Der Vorstand.



Generalversammlung
am
Mittwoch, den 11. Jan. 1888,
Abends 8 1/2 Uhr,
im Vereinslokale.
Tages-Ordnung.

1. Jahresbericht.
 2. Neuwahl der statutenmäßig aus- scheidenden 3 Vorstandsmitglieder.
 3. Wahl des Fahnenträgers und der Fahnenjunker.
 4. Wahl der Rechnungs- Revisions- Kommission.
 5. Vereinsvergütungen am 21. d. Mts.
 6. Verschiedenes.
- Die aus der Bibliothek entnommenen Bücher sind in dieser Generalversam- lung **sämmtlich** abzuliefern.
Der Vorstand.



Freiwillige
Feuerwehr.
Mittwoch, den 11. d. M.,
Abends 8 Uhr,
im Vereinslokal:
Instruktion u. Vortrag
über
Samariterdienst im Feuerwehrrwesen.
Diese Instruktion gilt für **sämmt- liche** Mitglieder, namentlich für die Sicherheitsmannschaft (Rettter).
Das Kommando.

Schiffbauers-Gesang-Verein.
Dienstag, den 10. Januar,
Abends 8 Uhr:
General-Versammlung
im Vereinslokale.
Allseitiges Erscheinen dringend ge- boten.
Der Vorstand.

Kranken- und Begräbniss- Kasse der Maurer und Steinhauer
Wilhelmshaven.
Generalversammlung
am
Sonntag, den 15. Januar,
Nachmittags 4 Uhr,
in **Böttcher's Saal,** Ostfriesenstraße.
Tages-Ordnung.

1. Mittheilung des Bescheides des Kreisaußschusses, betr. Aenderung des § 44, Abs. 5, d. Statuten und Beschlußfassung darüber.
 2. Neuwahl des Vorstandes.
 3. Wahl des Rechnungsaussschusses.
 4. Verschiedenes.
- Der Vorstand.**

Gesangverein
„Liederkrantz“
in Neubremen.
Dienstag, den 10. Januar:
Gesangstunde.
Der Dirigent.

Ein junges Mädchen,
welches das Nähen und Plätten erlernt hat, wünscht eine Stelle zum 1. Febr. Näh. in der Exp. d. Bl.



Krieger- und Kampfgenossen-Verein
Heppens.
Zur Beerdigung unseres verstorbenen Kameraden
August Schatz
versammeln sich sämmtliche Mitglieder am **Dienstag, den 10. d. Mts.,** Nachmittags präcise 1 Uhr, im Vereinslokale.
Der Vorstand.

Franz Böseke
Amalie Böseke
geb. **Weber.**
Vermählte.
Hensburg, 6. Januar 1888.

Geburts-Anzeige.
Die glücklich erfolgte Geburt eines **kräftigen Töchterchens** beehren sich ergebenst anzuzeigen
Wilhelmshaven, 9. Januar 1888.
Gymnasiallehrer **Zimmermann** u. Frau **Auguste, geb. Sonne.**

Codes-Anzeige.
Gestern Morgen 8 1/2 Uhr verschied nach kurzen aber schweren Leiden unsere innig geliebte Pflegerochter
Friederike
im Alter von ca. 39 Jahren.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Wilhelmshaven, den 9. Jan. 1888.
Friedrich Muche und Frau.
Die Beerdigung findet am **Mittwoch,** Nachmittags 2 Uhr, vom städtischen Krankenhaus aus statt.

Codes-Anzeige.
Statt besonderer Anzeige.
Gestern Morgen 5 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden der Schneeb-
bermeister
J. G. Pietsch,
nach vollendetem 31. Lebensjahr.
Dies zeigen, um stille Beileid bit- tend, hiermit tiefbetrübt an
die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet **Mittwoch** Nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Trauer-
hause, Bismarckstraße 22a, aus statt.

Codes-Anzeige.
Nach kurzem, schweren Leiden verschied am Sonntag Abend 8 Uhr unser innig- geliebter, hoffnungsvoller Sohn
Carl
im zarten Alter von 4 Monaten.
Dies zeigen allen Freunden und Be- kannten, um stille Theilnahme bittend, an
Die tiefbetrübteten Eltern
E. Rüssmann
und Frau nebst Tochter.
Die Beerdigung findet **Donnerstag,** Nachmittags 2 Uhr, von Grenzstraße 12 aus statt.

Dankfagung.
Allen denen, die meinem lieben Mann und unserem guten Vater das Geleit zu seiner Ruhestätte gaben, unseren innigsten Dank.
Neuengroden, den 7. Januar 1888
Uwe. Jeps und Kinder.